



Gletscher Yelcho Chico



am Ende des Weges ...



tropfnass ...



... aber guter Laune

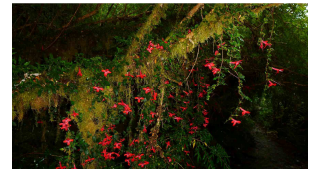
Reiseroute: Carretera Austral, Termas el Amarillo, Chaiten, Caleta Gonzalo

Nächste Ziele: Argentinien, Parques Nacionales Nahuel Huapi und Lanin

Chile, 07.01. bis 09.01.2012



wuchernde Urwaldpflanzen



Schreihals (Hued-Hued)



Termas el Amarillo



Termas el Amarillo



verwüstetes Chaiten



verlassenes Haus in Chaiten

Hola,

**Gletscher Yelcho Chico**

Die Piste nach Norden wird immer schlechter. Tiefe Schlaglöcher und Wellblech sowie viel viel Staub begleiten uns. Zufällig entdecken wir beim Gletscher Yelcho Chico einen Wanderweg durch den Regenwald. In zwei Stunden soll er bis zur Gletscherzunge führen. Wir beschließen die Wanderung am nächsten Tag zu machen.

Wir sind gerade aufbruchsbereit als es zu tröpfeln beginnt. Doch davon lassen wir uns nicht aufhalten – schließlich haben wir ja regendichte Tekkingkleidung. Teilweise ist der Urwald so dicht, dass die Regentropfen den Boden nicht erreichen. Die „freieren“ Flächen überqueren wir zügig und versuchen nicht an die nassen Pflanzen zu kommen. Nach einer halben Stunde schüttet es, trockene Stellen gibt es kaum noch und vor den nassen Pflanzen, die unsere Hosen streifen, brauchen wir uns auch nicht mehr zu schützen. Wir schauen kaum noch nach rechts und links, da wir uns auf den Pfad konzentrieren müssen. Eng, glitschig auf den Steinen, wackelig auf den kleinen Stegen. Kurz vor dem Gletscher müssen wir sogar ein Stück in der Hocke „watscheln“, weil die Äste zu tief hängen. So kämpfen wir uns durch den Regenwald vorwärts und erreichen nach ca. 1 Stunde das Ende des Pfades. Durch die tief hängenden Wolken ist vom Gletscher fast nichts zu sehen. Inzwischen schüttet es wie aus Kübeln. Auf dem Rückweg hat sich der Urwaldpfad mittlerweile in ein stehendes Gewässer verwandelt auf dem eine dicke Laubschicht schwimmt. Dadurch kann man die tiefen Pfützen nicht erkennen. Das ist inzwischen auch egal, da in unseren Schuhen bereits das von den tropfnassen Hosenbeinen laufende Wasser steht. Zum Glück ist es nicht kalt, sondern „nur“ nass. Nach gut zwei Stunden erreichen wir völlig durchnässt unseren trockenen Mulle. Auch Sally trieft und hat die Schnauze voll vom Wasser in ihren Augen. Ein ebenfalls völlig durchnässter Einheimischer beglückwünscht uns zu dem „guten“ Wanderwetter, denn dadurch habe es ja keine Tabanos. Auch wir finden, dass ein Regenspaziergang durch den Regenwald eine tolle Erfahrung ist, die wir nicht missen wollen.

**Termas el Amarillo**

Eine Stunde später zieht es uns schon wieder zum Wasser. Wir sitzen im heißen Thermalbecken und sehen den Regentropfen zu, die von der Wasseroberfläche wieder hoch hüpfen. Welch ein Luxus, sich mitten im Regenwald die pistendurchgeschüttelten Knochen und Muskeln durchwärmen zu lassen!

Anschließend müssen im Mulle zusätzlich zur dort hängenden Trekkingkleidung noch zwei Badehandtücher und Badesachen zum Trocknen aufgehängt werden. Die Klimaanlage und die Heizung laufen auf vollen Touren. Wir haben´s richtig gemütlich ...

**Chaiten**

Es geht weiter nach Chaiten. Das kleine Städtchen wurde 2008 und 2009 vom Vulkan Chaiten heimgesucht. Eigentlich galt er als erloschen, da sein letzter Ausbruch ca. 9000 Jahre zurückliegt. Chaiten wurde dabei innerhalb weniger Stunden von einer dicken Ascheschicht (20 cm) überzogen. Zusätzlich trat der Rio Blanco über seine Ufer und überschwemmte viele Straßen des Ortes mit Geröll und Schlamm. Dabei wurden ganze Häuser weggespült oder mit Schlamm begraben. Nur langsam erholt sich der Ort wieder von dieser Katastrophe. Da es keine chilenische Straßenverbindung nach Norden gibt, wollen wir mit der Fähre von Chaiten aus weiter fahren. Leider sind alle Verbindungen für die nächsten 8 Tage ausgebuht. Wir müssen deshalb nach Argentinien ausweichen.

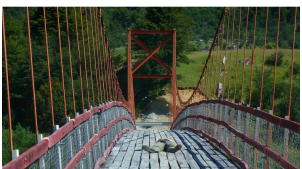
**Parque Pumalin**

Wegen des Dauerregens machen wir nur einen kurzen Abstecher in den Naturpark des amerikanischen Milliardärs Douglas Tompkins. Er hat riesige Flächen (450.000 Hektar) aufgekauft und ein weltweit einzigartiges privates Naturschutzgebiet geschaffen. Den Besuchern erschließt sich der Park auf Naturlehrpfaden und Biogärten. Die im Park befindlichen, teilweise kostenlosen, Campingplätze sind ausgezeichnet.

**Fazit**

Wir sind circa 2300 km auf der Carretera Austral mit ihren Stichstraßen gefahren. Auch wenn ungefähr 2200 km davon teilweise üble Schotterpiste sind, haben wir (fast) jeden genossen. Zu Recht wird sie als eine der Traumstraßen dieser Welt bezeichnet – für uns ist sie eine!

Hasta pronto Diana y Rüdiger



Reisen ist anstrengend ...



... für Mensch und Material.



im Parque Pumalin



wenn´s hilft !?